

In der Literatur angeführte Ursachen vom Erscheinungsbild ADSH

1. Vererbung (genetisch bedingt)
2. Alkohol-/Drogenmissbrauch, Rauchen während der Schwangerschaft
3. Seel. Belastung während der Schwangerschaft
4. Minimal. Hirnschädigungen
5. Hirnhautentzündung als Folge von Impfung
6. Entkopplung von Bewegung und Wahrnehmung
7. Fehlende sensorische Integration
8. Auswirkung von Allergie
9. Nahrungsunverträglichkeit, z.B. Zucker
10. Biochem. Ursachen (zu wenig, zu viel Dopamin)
11. Traumatische Erfahrungen (Gewalt, sex. Missbrauch, Verwahrlosung.....)
12. Chaos zu Hause durch überforderte Eltern
13. Inkonsequentes Erziehungsverhalten
14. Verstärkung von negativem Verhalten
15. Anhaltender langweiliger Unterricht
16. Andauernde Unterforderung in der Schule
17. Andauernde Überforderung in der Schule
18. Rechtshemisphärisches Denken
19. Nicht Beachtung der Denkmuster von Kindern
20. Reizüberflutung
21. Entwicklungsgeschichtlich bedingte Ausbildung von Wahrnehmungsstrukturen (hunter - farmer)
22. „Indigo“-Kinder – „Sendboten des Himmels“ (Esoterische Begründung)
23. evolutionäre Veränderungen auf Grund der „beschleunigten Gesellschaft“
24. Verleugnung der „schöpfungsbedingten Ordnung“

Die Anwendung von Ritalin als chem. Eingriff ins Gehirn wäre nur dann logisch, wenn als Ursache des ADSH- Verhaltens ein Dopamindefizit (Grund 10) vorliegt. Dies ist aber nicht nur wissenschaftl. sehr umstritten –neuste Erkenntnisse lassen eher ein Dopaminüberangebot vermuten – sondern bisher auch fast nicht nach zu weisen!

Von ca. 10 angeblich diagnostizierte ADSH-Kinder vermutet man max. bei einem eine tatsächlich vorliegende biochem. Ursache.

In der Literatur angeführte Hilfen beim Erscheinungsbild ADSH

1.) bei der Erziehung (gilt für alle Erziehungsinstanzen)

- Sich täglich über die positiven Seiten des Kindes bewusst werden
- Das Verhalten des Kindes nicht als Angriff auf eigene Person interpretieren
- Verlässlicher, übersichtlich strukturierter Tagesablauf, Änderungen ankündigen
- Höchstens zwei kurze, klare Anweisungen auf einmal, positiv formuliert
- Einhaltung von wenigen überprüfbaren Regeln konsequent aber ruhig verlangen. Sonst auch einmal über Fehlverhalten hinwegsehen. Nie bloßstellen!
- Nötige Verbote in einer Situation kurz und knapp, aber freundlich aussprechen
- Nur durchsetzbare Konsequenzen/ Aktivitäten ankündigen
- Möglichst sofort verbale oder mimische Verstärkung bei erwünschtem Verhalten
- Erst wenn Kind nicht mehr erregt/wütend ist, Situation klären
- „inneres Sprechen“ bei Tätigkeiten einüben
- Verhaltenstraining mit Verstärkungslernen (Token)

2.) in der Schule

- vielfältige Möglichkeiten der positiven Selbstdarstellung
- Differenzierung im Unterricht (Nachteilsausgleich!, Förderplan)
- Rhythmisierte, handlungsorientierter Unterricht mit viel Anschauung
- Nächsten Schritt und Veränderungen vorher ankündigen
- Immer wieder Bewegungs- und Entspannungsphasen einplanen
- Unterstützende Rituale (Aufmerksamkeitsstein, Ruhegong, Stoppschild)
- Trainieren von angemessenem Verhalten im Rollenspiel
- Selbstbeobachtungstabelle führen lassen, um Bewusstsein für eigenes Verhalten zu erzeugen (z.B. über Häufigkeit des Reinrufens), dann Verhaltensmodifikation
- „Auszeit“ anbieten: „Wutsessel“, über den Schulhof rennen, Abreaktionsraum usw.
- „Täter– Opfer– Ausgleich“ bei körperl. od. verbaler Verletzung von MitschülerInnen
- Beobachtung u. Selbstkontrolle, damit Kind nicht zum Außenseiter wird

3.) in der Familie

- Familienkonferenzen mit Absprachen über Regeln u. Verantwortungsübernahme
- aufputschende Musik, Nahrung, z.B. Cola usw. vermeiden
- sich von einer Familienberatungsstelle unterstützen lassen

4.) in der Freizeit

- Sportart betreiben (Regelbewusstsein und Körpererfahrung)
- Kontrollierte, zeitlich eingeschränkte Medienbenutzung
- Teilnahme an Jugendgruppe, Theater- AG u.ä.

4.) Therapien

- Ergotherapie/ Motopädagogik/ sensorische Integration – Training
- Therapeutisches Reiten/ Yoga/ Autogenes Training
- Konzentrationstraining
- Impulskontrolle - Training

Literatur zu ADHS

G.Kirschner/ZeBraH/ Januar 2003

1. allgemeine Beschreibung

- 1.1. Dieter Krowatschek „Alles über ADS“ Walter Verlag, 2001 *
- 1.2. Manfred Döpfner u.a. „Wackelpeter u. Trotzkopf, Beltz, 2000
- 1.3. Staat.Institut München „Aufmerksamkeitsgestörte, hyperaktive Kinder und Jugendliche im Unterricht, Auer 1999 *
- 1.4. BzGA „Chronische Erkrankungen – als Problem und Thema in Schule und Unterricht“ 1901
- 1.5. Helga Simchen „ADS-unkonzentriert, verträumt.....“ Kohlhammer, 2002* *
- 1.6. Marilis Kurz- Lunkenbein „Zappelphilipp und Hampelliese“ Pattloch 1997
- 1.7.

2. Soziales Konstrukt

- 2.1 Wolfgang Jantzen „Über die soziale Konstruktion von Verhaltensstörungen, am Beispiel“ Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom“ Zeitschrift für Heilpäd. 6/2001 *
- 2.2.

3. ADHS als „Notsignal“ (auf veränderte Gesellschaft)

- 3.1 Reinhard Voss „Keine Pillen für den Zappelphilipp“ rororo, 1990 *
- 3.2 Gisela Preuschoff „Schulprobleme“ Papyrossa, 1997
- 3.3. Richard DeGrandpre „Die Ritalin - Gesellschaft“ Eine Generation wird krankgeschrieben“ Beltz, 2002 **
- 3.4. Christel Schweizer „Was unsere Kinder unruhig macht“, Trias-Verlag 1991 *
- 3.5. Thomas Armstrong „Das Märchen vom ADHS- Kind“ Junfermann, 2002 *

4. „falsch programmiert“

- 4.1. Gerald Hüther „Neues vom Zappelphilipp“, Walter, 2002 *
- 4.2. Jirina Prekop „Unruhige Kinder“, dtv 1997
- 4.3.

5. Geschichtlich bedingt („Jäger und Farmer“, Evaluation)

- 5.1. Thom Hartmann „Eine andere Art, die Welt zu sehen“, Schmidt- Römhild, 1997
- 5.2. Thom Hartmann „Veränderungen selbst bewirken“, Schmidt- Römhild 2000
- 5.3. Lee Carroll „Die Indigo Kinder“, KOHA – Verlag 2000
- 5.4.

6. verzögerte sensorische Integration

- 6.1. HR 2 Sendereihe „Neuropsychologie und Lernverhalten“, September 2000
- 6.2. Sally Goddard „Meilensteine der Entwicklung“, INPP Monograph Series 2 *
- 6.3.

7. rechtshemisphärische Wahrnehmung

- 7.1. J.Freed „Zappelphilipp und Störenfrieda lernen anders“, Beltz 2001 *
- 7.2. R.D.Davis „Legasthenie als Talentsignal“, Knaur 1995
- 7.3 Barbara Meister Vitale „Frei fliegen“, Synchron-Verlag 1988 *
- 7.4. Barbara Meister Vitale „Lernen kann phantastisch sein“, Gabal 1982
- 7.5.

8. unterschiedliche Denkmuster

- 7.1. Dawna Markova „Wie Kinder lernen“, VAK 1996

9. hirnorganischer Defekt

- 8.1. E. Aust- Claus, P.-M. Hammer“, Das ADS-Buch“ ObersteBrink
- 8.2. E. M.Hallowell „Zwanghaft zerstreut“, rororo Sachbuch 1999
- 8.3.